

## Offb 4,1-11 Vor Gottes Thron

1. Febr. 2015 - (Septuagesimae) - Peterzell & Langenschiltach

Die „fünfte Jahreszeit“ nennt man einen Zeitraum, in dem etwas stattfindet, das den Lebensrhythmus so beeinflusst, wie es sonst nur der Wechsel der vier Jahreszeiten tut.

In der Petrusgemeinde treten wir in die fünfte Jahreszeit. Die zeigt sich bei uns nicht im Narrenfahrplan, im Ballsaal und in Schunkel Liedern. Aber auch wir schauen die Dinge einmal mit anderen Augen an. Wir beschäftigen uns derzeit mit dem Buch der Offenbarung und schauen damit das Weltgeschehen aus der himmlischen Perspektive an.

In Offb 4 ist es die Perspektive von Jesu Einladung, von Gottes fantastischen Thronsaal und vom Lobpreis seiner Geschöpfe.

[I. Der Thronsaal]

Am Donnerstag hörte ich auf der Bahnfahrt in einem Lied die Zeile: „und das Beste ist, das Mädchen aus Paris ist auch dabei“. (Philipp Poisel) Ja, wenn sie dabei ist, so findet der Sänger, ist alles geritzt.

Ich kann das nachempfinden: Ist sie da? So fragte ich schon 1985, wenn ich in die Jugendräume der Evang. Gemeinschaft in Trupbach trat. Und gestern zu unserem 29. Hochzeitstag war ich immer noch froh, dass sie da ist.

Im Thronsaal Gottes ist ER da. Er ist da! Er sitzt auf dem Thron.

Das ist gut. - Er sitzt noch im Regiment.

Auch wenn um uns herum mancher und manches sich aufspielen:  
- Boko Haram, pro-russische Separatisten, militante Islamisten  
- mild lächelnde Religionskritiker, blasphemische Meinungsmacher, pluralisierende Kirchenvertreter.

Auch wenn dich eine Zerreißprobe des Lebens in den Krallen hält.  
Wenn du an deinem eigenen Versagen knabberst. Wenn du verzagst,  
weil Gott so oft unsichtbar bleibt. -  
Dennoch gilt: Er ist da. Er sitzt auf dem Thron.

Er ist für unsere Augen derzeit unfassbar. Aber er ist da.  
Um seinen Thron spannt sich ein smaragdgrner Regenbogen. Der  
erinnert uns: Gott hat einen langen Atem mit uns. Und er hat ein  
Herz für uns.  
Von seinem Thron gehen Blitze, Stimmen und Donner aus, das zeigt  
(schon im AT): Er kommt und greift ein.

Die Perspektive der Bibel sagt uns: Er ist da. Er sitzt auf dem Thron.  
Und jetzt? Wie reagierst du?  
Bist du dankbar und froh, dass er da ist? Bist du erst mal berwl-  
tigt?  
Oder löst das bei dir keine fünfte Jahreszeit aus?

Wenn man sich noch im Unklaren ist, hilft es manchmal zu schauen,  
was die anderen denn machen.  
Die anderen? Das sind im Thronsaal Gottes zuerst die  
24 ltesten  
Sie vertreten das Volk Gottes (12 Stämme Israels und 12 Apostel).  
Sie sitzen auf Thronen, die Gottes Thron umgeben. Ja, Gott nimmt  
sein Volk mit hinein in die Verantwortung für die Welt.

Doch was tun sie?  
Sie werfen sich nieder und beten Gott an. Dazu legen sie ihre Kro-  
nen ab. Alles, was sie auszeichnet, haben sie, weil Gott gut ist. Um  
ihn zu ehren, legen sie ihre Kronen deshalb vor ihm nieder.

Und wenn du jetzt denkst: Was zeichnet mich aus? Womit bin ich  
gekrönt?  
Als cleverer Typ denkst du: „Mir kann niemand was vormachen. Ich  
hab’s drauf.“

Als Mensch im Berufsleben kannst du sagen: „Ich hab's geschafft und kann mich selbst versorgen.“

Als Einheimischer meinst du „Ich kenn mich aus und weiß wie's hier läuft.“

Als Christ weißt du: „Ich bin erlöst. Ich trage die Krone der Gerechtigkeit.“

Als Mitarbeiter in der Gemeinde zeichnet dich dein Einsatz und deine Treue für eine Gruppe, einen Kreis aus. Mit Erfahrung und Umsicht kümmerst du dich um die Teilnehmer.

All das ist gut und einer Krone wert.

Lass dich im Licht des Thronsaals Gottes auch fragen: Bist du bereit, deine Krone abzulegen? Sie wie ein Dankesgeschenk vor Gottes Thron zu legen?

Wenn ich schon beim Licht im Thronsaal bin: Da sind sieben brennende Fackeln. Der Seher erklärt: Das sind die 7 Geister Gottes

Der Heilige Geist wird in diesem Bild in der Siebenzahl dargestellt. Sieben, weil er ein vollkommenes Bindeglied ist zwischen der Dreieinigkeit Gottes und der Welt mit ihren vier Himmelsrichtungen. Siebenfach ist er als Geist des HERRN, der Weisheit und des Verstandes, des Rates und der Stärke, der Erkenntnis und der Gottesfurcht (Jes 11,2).

Er erleuchtet den Himmel - und als der Geist, den Jesus uns gibt, auch dein Leben.

Dann sind im Thronsaal noch

4 Lebewesen/Gestalten

Sie repräsentieren die geschaffenen Wesen. Ihre Kraft (Löwe), Fruchtbarkeit (Stier), Weisheit (Mensch) und ihr Vorwärtstreben (Adler).

Sie schauen nach innen zum Thron Gottes und behalten zugleich das Außen der Welt im Blick.

Ich hatte ja gesagt, wenn wir vor Gott nicht so recht wissen, wie wir reagieren sollen, dann schauen wir, was die anderen machen. Von diesen vier Lebewesen lerne ich: Beides ist wichtig: Gott im Blick haben und die Welt um uns herum.

Und sie sind nicht stumm. Ohne Unterlass rufen sie:

[II. Der Lobpreis]

„Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Herrscher über die ganze Welt - er, der war und der ist und der kommt.“ (V.8b BasisB)

Ich bin noch nicht mal sicher, ob ich Gottes Heiligkeit einmal buchstabieren kann. Und die rufen Gott dreimal „heilig“ zu. Er ist heilig in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft. Weder früher, noch heute, noch irgendwann mischt er sein Wesen und seine Wege mit etwas Bösem. Er ist rein und klar und gut.

Er ist der Herr, Gott, „der Herrscher über die ganze Schöpfung“ (EIN). Er ist der Allmächtige.

Und das immer. Er war, ist und kommt.

Fällt Ihnen das auch auf? Ich hätte das so fortgeführt: Der da war, der da ist und der da *sein wird*. Aber hier steht: Er kommt!

Gott ist nicht einfach statisch immer da. Er geht auf uns zu. Halleluja!

So rufen die vier himmlischen Wesen. So bekunden sie ihm, dem Ewigen, Preis, Ehre und Dank. Sie anerkennen, wer er ist. Sie würdigen, wie er ist. Sie danken ihm dafür, dass er so ist.

Von ihrem Lobpreis lassen sich die 24 Ältesten anstecken. Sie fallen mit ein: „Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.“ (V.11)

Ihre Auszeichnungen legen sie ab. Ihm steht es zu Preis, Ehre und Macht zu empfangen.

Sie anerkennen, wer er ist. Sie würdigen, wie er ist. Sie beugen sich vor dem allmächtigen Schöpfer.

Er hat alle Dinge geschaffen

- die Edelsteine, das Erdöl, die Wasserquellen
- die Berge, die Canyons, die Meere
- die Alligatoren, die Saurier, die Delfine, die Pinguine
- die Adler, die Schmetterlinge, deinen Hund und deine Katze.

Lassen wir uns doch auch anstecken zum Lob Gottes! Das ist die Reaktion, die Gott auch von uns aus gebührt.

[III. Die Einladung

Im Himmel sehen wir ihn, der auf dem Thron sitzt. Er ist umgeben von den Wesen, die uns zeigen, welche Reaktion passend wäre vor ihm, dem ewigen Gott.

Was ich bisher übergangen habe: Wie kommen wir denn in den Himmel?

Nun, wir werden eingeladen. Er, dessen Stimme klingt wie eine Posaune, Jesus, ruft:

„Komm hier herauf! Ich will dir zeigen, was in Zukunft geschehen muss.“ (V.1)

Jesus will uns zeigen, was geschehen wird.

Die rege Beteiligung an unseren Bibelabenden über Offenbarung zeigt mir, dass viele unter uns sagen: „O ja. Das interessiert mich. Ich will wissen, was mit dieser Welt passiert, mit uns, mit mir.“

Jesus antwortet uns: „Komm!“

Er lädt uns ein.

Du brauchst nicht krampfhaft nach einem Strohalm im reißenden Strom der Weltgeschichte suchen. (Manchmal ist ja auch schon der Strom der eigenen Biografie reißend genug.)

Du bist eingeladen, zu Jesus zu kommen. „Komm, du bist eingeladen.“

„Komm und sieh.“

Und er lässt dich sehen, was in diesem Kapitel aufgeschrieben ist.

- Gott sitzt auf dem Thron.
- Er ist würdig, angebetet zu werden.
- Einmal werden sich im Namen Jesu alle Knie beugen (Phil 2,10).

Wir Christen warten nicht, sondern beugen sie schon jetzt vor ihm.

Wir beugen sie,

- weil wir seine Stimme hören, seiner Einladung folgen und kommen
- weil uns der Geist schon verbindet mit dem Auferstandenen und dem, was droben ist (Kol 1,1)
- weil der auf dem Thron sitzt, zu dem wir Vater sagen dürfen.

Komm! Die Tür ist offen. Du bist eingeladen!